



# UMWELT & energie

02|2012 UMWELT → ENERGIE → KLIMA → NATUR → LEBEN in Niederösterreich

## WASSER

© FAIREWELT, LAND ESPRESSO DIENST, I STOCKPHOTO.COM (2)



### SONNENKRAFTWERK „ZWENTENDORF“

Dieses Bürgerbeteiligungsmodell bietet die Möglichkeit, einen Beitrag für die NÖ Energiezukunft zu leisten und gleichzeitig selbst vom „Sonnenschein“ zu profitieren.

### „FAIR“ UNTERWEGS

Die 32 Gemeinden der Buckligen Welt – Wechselland wollen bis Ende 2012 zur ersten NÖ Fairtrade Region aufsteigen.



Nationalpark  
Thayatal Überstieg

Feuchtgebiet  
im oberen  
Waldviertel

# 20 Jahre LIFE

## Erfolgsgeschichte in Niederösterreich

Das LIFE Förderprogramm der EU feiert 2012 sein 20-jähriges Bestehen. In Österreich sind rund 40 LIFE Natur Projekte durch die EU gefördert worden. Davon liegen 20 Projekte, also die Hälfte, in Niederösterreich. Text: Hannes Seehofer, Thomas Kaufmann, Erhard Kraus, Bernhard Frank

**Erfolgreichstes Bundesland.** Niederösterreich ist das mit Abstand erfolgreichste Bundesland in Sachen LIFE Natur. Die niederösterreichischen LIFE Natur Projekte haben ein Gesamtbudget von knapp 80 Mio. Euro, wovon 36 Mio. Euro die EU beisteuert. Elf der 20 niederösterreichischen LIFE Projekte besitzen einen Gewässerschwerpunkt, bei den weiteren handelt es sich um LIFE Naturschutzprojekte.

### LIFE Gewässerprojekte

**Ramsar-Management March-Thaya-Auen und Feuchtgebietsmanagement Oberes Waldviertel.** Diese Projekte machten

1995 den Anfang. Der Distelverein führte die Mahd von Wiesenflächen an der March und Thaya durch oder ließ sie durch Galloways beweiden. Zudem wurden Kopfweiden gepflegt, Ökowerflächen angelegt und alte Gräben reaktiviert. Wildkarpfen wurden gezüchtet und ausgesetzt.

**Wasserwelt March-Thaya-Auen.** Mit diesem LIFE Projekt fanden die erfolgreichen Aktivitäten des Distelvereins eine Fortsetzung. Das Projekt beinhaltete die Gewässerrevitalisierung an der March und Thaya. Auch die erneute Vernässung von drainiertem Umland wurde betrieben. Im Oberen Waldviertel erreichte der WWF beim Feuchtgebietsmanagement die Extensivie-

rung und Pflege von Feuchtgebieten (Lainsitz, Reißbach, Verlandungszonen von Teichen) und die Renaturierung von zwei Waldviertler Hochmooren. Die Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft wurde als längerfristiges Ergebnis des Projektes zum Ramsargebiet erklärt.

**Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donau-Auen.** Im Jahr 1998 startete der Nationalpark Donau-Auen sein erstes LIFE Natur Projekt. Maßnahmen wie Gewässeranbindungen, Durchgängigkeit von Querbauwerken, Vernetzung von Seitengräben und Management von Feuchtwiesen wurden umgesetzt. Der Nationalpark setzte mit „Revitalisierung Donauufer“ ein ambi-



Uferinsel an der Donau



Grimsing Exkursion

orientiertes Folge-Pilotprojekt um. Auf drei Kilometer Länge entfernte der Nationalpark die harte Ufersicherung gegenüber von Hainburg und befreite die Donau aus ihrem engen Korsett. Dabei wurden 50.000 m<sup>3</sup> Wasserbausteine abgebaut, und seit dem Jahr 2006 existiert ein dynamisches Naturufer mit Steilwänden und ausgedehnten Schotterbänken.

### Der Nationalpark Donau-Auen startete 1998 sein erstes LIFE Naturprojekt.

**Lebensraum Huchen.** Mit diesem Projekt begann die NÖ Abteilung Wasserbau im Jahr 1999 einen LIFE Schwerpunkt im Mostviertel. An den Flüssen Pielach, Melk und Mank wurden insgesamt 12 Fischaufstiege errichtet und damit eine Durchgängigkeit für Fische in Pielach und Melk auf insgesamt 40 km hergestellt. Die beiden Flüsse sind nun fischgängig mit der Donau und der Wachau vernetzt. An der Melk und Mank strukturierte die Wasserbauabteilung 2,6 km hart verbauter Abschnitte. Am Unterlauf der Pielach wurden die Naturschutzgebiete Pielach Mühlau und Pielach Ofenloch-Neubacher Au in äußerst wertvollen Pielachabschnitten etabliert.

### Gewässerprojekte an der Donau waren der Schwerpunkt des LIFE Naturprojektes 2003 bis 2008.

**Wachau und Vernetzung Donau-Ybbs.** Mit diesen Projekten wurden die gewässerbezogenen Maßnahmen im Mostviertel fortgesetzt. Der Arbeitskreis Wachau realisierte

von 2003 bis 2008 das LIFE Natur Projekt Wachau bei dem es neben Trockenrasenmanagement und Waldschutzgebieten maßgeblich um Gewässerprojekte an der Donau ging. Via donau als Projektpartner hat in Abstimmung mit dem NÖ Landesfischereiverband das Baggermaterial zur Erhaltung der Schifffahrtsrinne in Form von mehr als 20 Schotterinseln und Schotterbänken in der Donau verteilt. Diese Strukturierungsmaßnahmen werden auch heute noch – weit nach Abschluss des Projekts – fortgeführt. In Grimsing, Rossatz und Aggsbach schuf via donau insgesamt sechs Kilometer Donaubenarme nach historischem Vorbild. Die Gewässervernetzung in Rossatz-Rührsdorf wurde sogar mit dem Meilensteinpreis des Landeshauptmanns von Niederösterreich ausgezeichnet.

**Vernetzung Donau-Ybbs.** Im Rahmen dieses LIFE Projekts führte die Wasserbauabteilung Niederösterreichs einen Rückbau der Ybbsmündung durch, der Projektpartner VERBUND legte einen zwei Kilometer langen Umgehungsbach als Fischwanderhilfe beim Donaukraftwerk Melk an. Dieses LIFE Projekt wurde von der EU als eines der besten LIFE Projekte mit einem Preis ausgezeichnet.

**Traisen und Flusslebensraum Mostviertel-Wachau.** 2009 starteten die beiden aktuellen Projekte. Das bisher finanziell größte Projekt Traisen umfasst die Neuanlage des Traisenunterlaufs zwischen Traismauer und Zwentendorf als mäandrierenden, mit der

### Bei der Wehranlage Greinsfurth entstand eine der größten Fischwanderhilfen Österreichs.

Au vernetzten Fluss statt der heute bestehenden regulierten Traisen. Der VERBUND als projektdurchführende Organisation wird zudem wertvolle Weichholz-Austandorte schaffen und die Fischdurchgängigkeit zwischen Donau und Traisen herstellen.

**LIFE Mostviertel-Wachau.** Dies ist ein umfangreiches Vorhaben der Abteilung Wasserbau an den Flüssen Donau, Pielach und Ybbs. In der Wachau errichtet via donau derzeit die Nebenarme Schallemmersdorf und Schönbühel, das Biotop Frauengärten ist bereits fertiggestellt. An der Pielach ist – wie schon beim Huchenprojekt – in bewährter Zusammenarbeit mit dem Pielach-Wasserverband und den Fischerei-Institutionen die Umgestaltung der Mündung mit Anbindung des Lateiner Altarms und die Einrichtung eines Naturschutzgebietes vorgesehen. Die Abteilung Wasserbau und der Ybbsunterlauf-Wasserverband arbeiten zusammen mit der Stadtgemeinde Amstetten und der Gemeinde Winklarn an der Schaffung von Nebenarmen und Gewässerrevitalisierungen an der Ybbs im Bereich Winklarn und Hausmening. In Amstetten werden die Fischdurchgängigkeit der Restwasserstrecke und die Neuschaffung eines Nebenarms an der Ybbs umgesetzt. Die Stadtwerke Amstetten haben bei der Wehranlage Greinsfurth eine der größten Fischwanderhilfen Österreichs hergestellt. Im Frühjahr 2012, knapp nach Beginn der wissenschaftlichen Untersuchungen, wanderten bereits drei Huchen mit einer Länge von etwa einem Meter durch diese Anlage.

**Renaturierung Untere Marchauen.** Das LIFE Projekt startete 2011. Via donau setzt ein Bündel an Maßnahmen an der Unteren March um. Neben terrestrischen Aktivitäten wie Erhaltung von Brenndolden-Wiesen, Beweidung und Artenschutzmaßnahmen



Bisamberg



Donauau bei Hainburg



(Sumpfschildkröte und Flusseeeschwalbe) gibt es umfangreiche Gewässerrenaturierungen und Vernetzungen an der March. Auch die Erhaltung feuchter Mulden im Auenvorland ist Bestandteil des Projekts.

## LIFE Naturschutz Projekte

**Bärenschutzprogramm Österreich.** Von den niederösterreichischen LIFE Projekten mit Schwerpunkten im Bereich Naturschutz wurde das erste ebenfalls im Jahr 1995 gestartet. Im Rahmen des LIFE Projekts wurde ein Managementplan erarbeitet, der die Ziele und Leitlinien für den Bärenschutz in Österreich vorgibt. Sieben Jahre später wurde im Zuge des Projekts „Schutz und Management des Braunbären“ in Österreich ein Konzept zur Vernetzung der Lebensräume für wandernde Tierarten – insbesondere für den Braunbären – entwickelt.

**Wildnisgebiet Dürrenstein.** Mit diesem LIFE Projekt wurde im Jahr 1997 der Grundstein für den Schutz des größten Urwaldrests Mitteleuropas gelegt. Das knapp 500 ha große Waldgebiet rund um den Dürrenstein wurde seit der letzten Eiszeit nicht mehr bewirtschaftet und beherbergt gerade deshalb naturnahe Lebensgemeinschaften. Durch das LIFE Projekt wurde die ungestörte Entwick-

lung dieser hochwertigen Primärwälder sichergestellt und eine Schutzgebietsverwaltung aufgebaut. 2003 wurde die Anerkennung als erstes Wildnisgebiet Österreichs der Kategorie I nach den Kriterien der Weltnaturschutzorganisation IUCN verliehen. Das bei seiner Einrichtung 24 km<sup>2</sup> große Wildnisgebiet wurde 2010 um 72 ha mit einer Option auf weitere 980 ha erweitert.

**Das Wildnisgebiet Dürrenstein ist der größte „Urwaldrest“ Mitteleuropas.**

**Nationalpark Thayatal.** Mit einem LIFE Projekt wurde 1998 auch die Errichtung für den Nationalpark vorbereitet. Entlang der stark gewundenen Thayaschlingen bei Hardegg erstrecken sich naturnahe Tallandschaften, die eine hohe Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten aufweisen. Der kleinste Nationalpark Österreichs ist gleichzeitig einer der artenreichsten: 1.300 von 2.900 österreichi-

**Der Nationalpark Thayatal ist der kleinste, aber artenreichste Nationalpark Österreichs.**

schen Pflanzenarten und 20 von 24 österreichischen Fledermausarten kommen hier vor. Mit Hilfe des LIFE Projekts konnten die für die Aufrechterhaltung der Artenvielfalt notwendigen, naturbelassenen Lebensräume gesichert und der „Nationalpark Thayatal“ im Jahr 2000 schließlich errichtet werden.

**Pannonische Sanddünen.** Das LIFE Projekt wurde 1998 gestartet. Es umfasste umfangreiche Pflegearbeiten der im Osten Niederösterreichs vorkommenden, jedoch nur noch in kleinen Resten vorhandenen Sanddünen. Um die Bedrängung dieser seltenen Sandrasen durch sich ausbreitende Gebüsche und Wälder zu verringern, wurden unerwünschte Gehölze entfernt. Durch wiederkehrende Pflegemaßnahmen wie etwa Beweidung und kleinräumige, differenzierte Mahd konnte eine positive Entwicklung dieser wertvollen Lebensräume gewährleistet werden.

**Pannonische Steppen- und Trockenrasen.** Das LIFE Projekt widmete sich in den Jahren 2004 – 2008 der Pflege und Erhaltung dieser kleinräumigen, im Osten Niederösterreichs zerstreut liegenden Lebensräume mit extremen Standortbedingungen, die von vorwiegend hoch spezialisierten Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden. Nur sie sind an die



Sanddünen in Drösing mit Thymian



Großtrappe



Pannonische Steppen und Trockenrasen am Hundsheimer Berg



Braunbär

Trockenheit des Klimas, die geringe Bodenentwicklung und die kargen Standortverhältnisse angepasst und können dort überleben. Waren diese unter dem Einfluss des Menschen entstandenen Trockenstandorte früher über weite Strecken in Niederösterreich verbreitet, sind ihre Flächen während der letzten Jahrzehnte auf wenige hundert Hektar geschrumpft. In insgesamt elf Schwerpunktgebieten wurden umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Diese umfassten unter anderem die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen, Beweidung der Flächen und Mahd.

**Bisamberg Habitat Management.** 2006 konnte mit der Umsetzung dieses LIFE Projekts begonnen werden. In den bewaldeten Bereichen wurden jene Baumarten, die von Natur aus nicht am Bisamberg vorkommen, entfernt, um natürliche Waldgesellschaften zu fördern. Durch Erhöhung des Totholzanteils in den Wäldern wurden die Lebensräume totholzbewohnender Arten verbessert. Die für den Bisamberg typischen Trocken- und Halbtrockenrasen wurden durch Pflegemaßnahmen offen gehalten. Auch nach Abschluss des LIFE Projekts sorgen mehrere Ziegen dafür, dass im Bereich der Trockenstandorte keine neuen Gehölze aufkommen. Spezielle Artenschutzmaßnahmen wurden

### Für stark gefährdete Arten wie Waldsteppen-Beifuß oder Ziesel gibt es spezielle Schutzmaßnahmen.

für die stark gefährdeten Arten Waldsteppen-Beifuß und Ziesel durchgeführt. Durch Auspflanzung des Beifußes an zwei Sekundärstandorten und durch an das Ziesel angepasste Bewirtschaftungsmaßnahmen in den wein- und ackerbaulich geprägten Bereichen konnten die Bestände der beiden Arten gefördert werden.

**Grenzüberschreitender Schutz der Großtrappe in Österreich.** Die vom Aussterben bedrohte Großtrappe steht im Mittelpunkt von zwei aufeinanderfolgenden LIFE Projekten. Die Großtrappe gehört mit einem Gewicht von 16 kg zu den schwersten flugfähigen Vögeln. Viele Jahre lang war die Kollision mit Drähten von Stromleitungen die häufigste Todesursache der Großtrappe in Österreich. Im ersten LIFE Großtrappen-Projekt in den Jahren 2005 bis 2010 wurden deshalb im Westlichen Weinviertel und in burgenländischen Großtrappen-Gebieten insgesamt knapp 50 km Mittelspannungsleitungen unter die Erde verlegt und über 150 km Hochspannungsleitungen markiert.

Der Gesamtbestand der Großtrappe in Österreich erhöhte sich in der Projektlaufzeit von 140 – 165 im Jahr 2005 auf 244 – 274 Vögel im Jahr 2010. Das erfolgreiche Konzept des ersten LIFE Projektes wird nun im Folgeprojekt fortgeführt.

Bis 2015 werden insbesondere im Marchfeld weitere notwendige Erdverkabelungen und Markierungen durchgeführt. Zusätzlich werden von zwei bestehenden Windschutzgürteln jeweils 100 Meter entfernt, um den Lebensraum der Großtrappe auszuweiten und besser zu vernetzen. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wird der Bevölkerung auch weiterhin anhand des Trappenschutzes der besondere Wert ihrer regionalen Kulturlandschaft vermittelt. ←

**Dr. Erhard Kraus**, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Wasserbau. **Mag. Bernhard Frank**, NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz. **Mag. Hannes Seehofer**, Arbeitskreis Wachau. **DI Dr. Thomas Kaufmann**, Büro freiwasser

**INFO:** Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Naturschutz, Mag. Kerstin Hammer, Tel.: 02742/9005-15268, kerstin.hammer@noel.gv.at; Abt. Wasserbau, Dr. Erhard Kraus, Tel.: 02742/9005-15256, erhard.kraus@noel.gv.at

[www.life-natur-noe.at](http://www.life-natur-noe.at)